Pfälzerwald-Verein e. V.
Ortsgruppe Frankfurt am Main

Wanderfahrt 2024

26. Mai bis 02. Juni 2024

Fränkisches Seenland mit Hesselbergregion

Willkommen in Wolframs-Eschenbach

Liebe Wanderfreunde,

das Fränkische Seenland mit der Hesselbergregion ist nicht nur geprägt von zahllosen Seen und Weihern sowie dem alles überragenden Hesselberg, sondern auch von schattigen Waldgebieten, insektenreichen Streuobstwiesen, Hopfengärten und sanften Hügeln. Dieser Teil der Fränkischen Alb liegt fast durchweg auf einer Höhe von 400 – 460 m, wenige Hügel überschreiten die 500 hm. Nur der Hesselberg als höchster Berg in Mittelfranken kann mit 689 hm aufwarten. Obwohl der kleine Fränkische Albverein mit Sitz in Nürnberg als gebietsbetreuender Verein nur über 12 Ortsgruppen verfügt, finden wir ein dichtes Netz an geprüften Wanderwegen sowie Infotafeln und Ruhe- oder Aussichtsplätzen unterwegs vor.

Auch kulturell hält die Region viele oft etwas verborgene Schätze bereit. So scheint in manchen der zahlreichen Kleinstädte die Zeit stehengeblieben sein. Auch unser Quartierort Wolframs-Eschenbach, lange im Besitz des Deutschen Ordens, verweist auf Schritt und Tritt in mittelalterliche Jahrhunderte.

Wir hoffen, dass die angebotenen Wanderungen und Führungen Ihren Beifall finden und wir gemeinsam in Mittelfranken eine schöne und harmonische Zeit verbringen werden.

Ihr PWV Frankfurt

Zur Beachtung

Bitte kommen Sie rechtzeitig zur Abfahrtszeit zur Busposition an der Hauptbahnhof-Südseite.

Wenn wir auch den ausgedruckten Programmablauf so weit als möglich einhalten wollen, so können sich doch immer auch unvorhergesehene Änderungen ergeben. Achten Sie daher jeden Abend auf die Informationen zum Folgetag und halten Sie die angegebenen Zeiten und Treffpunkte ein.
Sollten Sie die Gruppe verlieren: unser Infotelefon wird stets mitgeführt, melden Sie sich bitte.

Bitte achten Sie auf wander- und wettertaugliches Schuhwerk und Kleidung.

Bitte lesen Sie jeweils die Wanderbeschreibungen und überlegen Sie täglich, welche Programmpunkte für Sie geeignet sind. Melden Sie sich bitte ab, wenn Sie auf eigene Faust unterwegs sein wollen.

Wir wünschen frohes und unfallfreies Wandern.

So sind wir während der Wanderwoche erreichbar:
PWV-Info-Telefon
0 15 25 / 2 45 37 46

*Das Landhotel „Der Gary“*****

Das in 5. Generation familiär geführtes **Landhotel** mit **Wirtshaus** und eigener **Metzgerei** „Der Gary“**** liegt direkt außerhalb der Stadtmauer Wolframs-Eschenbachs. Von den meisten modern eingerichteten Landhauszimmern aus können Sie den oberen Torturm, den Stadtgraben sowie die doppelte Stadtmauer sehen. Auch der Biergarten ist sehr beliebt.
Die hauseigene, seit 1872 bestehende **Metzgerei** stellt Fleisch- und Wurstwaren ausschließlich aus eigener Schlachtung her. Die Tiere kommen ausschließlich von regionalen Bauern.

In allen Zimmern finden Sie SAT-TV, Schreibtisch, WLAN, bodenebene Duschen, Handtuchwärmer, große Spiegel und ein WC.

© Foto: de.restaurantguru.com

Wichtige Anschriften	
Pfälzerwald-Verein e.V. Ortgruppe Frankfurt am Main Brigitte Heußler Am Hübenbusch 13 65812 Bad Soden	Tel 0 61 96 / 9 99 06 90 1.Vorsitzende@pwv-ffm.de http://www.pwv-ffm.de

Joachim Storck Wanderwart Dahlienstraße 23 65451 Kelsterbach	Tel 0 61 07 / 6 21 20 Mobil 01 73 / 8 59 22 97 Wanderwart@pwv-ffm.de
Landhotel „Der Gary“**** Richard-Wagner-Str. 2 91639 Wolframs-Eschenbach	Tel 0 98 75 / 9 79 70 info@landhotel-gary.de www.Landhotel-Gary.de
Stadt Wolframs-Eschenbach Kultur- und Tourismusbüro Wolfram-von-Eschenbach-Platz 1 91639 Wolframs-Eschenbach	Tel 0 98 75 / 97 55 32 kulturamt@wolframs-eschenbach.de https://www.wolframs-eschenbach.de/Kultur-Tourismus-Geschichte.html

Unser Programm im Überblick

Sonntag, 26. Mai 2024	**Anreise und historischer Rundgang**
10.00 Uhr	Abfahrt Frankfurt Hbf., Touring-Haltestellen am Ausgang Süd ➔ *bitte pünktlich, der Bus kann nicht lange stehenbleiben*
12.00 Uhr	Rast, voraussichtlich am Autohof Gollhofen
12.30 Uhr	Weiterfahrt
14.00 Uhr	Ankunft am Hotel in Wolframs-Eschenbach, Zimmerverteilung
16.00 Uhr	Historischer Stadtrundgang mit dem Stadtvogt
18.30 Uhr	Gemeinsames Abendessen im Hotel
Montag, 27. Mai 2024	**Einzigartige Bauwerke und durchs Schwabachtal**
09.18 Uhr	Abfahrt Haltestelle Richard-Wagner-Straße mit Linienbus 712 nach Heilsbronn.
09.59 Uhr	Ankunft in Heilsbronn, Haltestelle Freibad
10.15 Uhr	Gruppe I: Wanderung durchs Schwabachtal, über Göddeldorf, Seitendorf und Weißenbronn zurück (14 km, Rucksackrast unterwegs)
10.15 Uhr	Gruppe II: Treffpunkt Münster zur musikalischen Stadtführung in Heilsbronn mit der Sopranette Jutta Gruber „Froh zu sein bedarf es wenig“
11.45 Uhr	Gruppe II: Möglichkeit zur Mittagspause im Eiscafé Franco
13.00 Uhr	Gruppe II: Treffpunkt Münster zur geführten Wanderung „Mönche, Landschaft und Geschichten“ mit Imbiss in der Propstei Bonnhof (7 km).
15.00 Uhr	Gruppe I: Freizeit zur Stadt- und Münsterbesichtigung, Einkaufsmöglichkeit im Nettomarkt, Möglichkeit zur Kaffeepause im „BrotZeit“-Café beim Nettomarkt.
16.52 Uhr	Rückfahrt ab Haltestelle Freibad mit Linienbus 712
17.34 Uhr	Ankunft Wolframs-Eschenbach, Richard-Wagner-Straße
19.00 Uhr	Gemeinsames Abendessen im Hotel

Dienstag, 28. Mai 2024	**Großer Brombachsee, Schnittlinger Loch und Spalt**
09.00 Uhr	Abfahrt am Hotel mit Reisebus
09.30 Uhr	Gruppe I: Ausstieg in Gräfensteinberg, Wanderung auf Etappe 10 des Rundwanderwegs durch das Fränkische Seenland nach Spalt über den Igelsbachsee und das Schnittlinger Loch (15 km)
10.00 Uhr	Gruppe II: Ausstieg in Enderndorf am See. Rundfahrt mit dem Katamaran um den Großen Brombachsee
12.00 Uhr	Gruppe II: Mittagspause im Strandhaus Sand & Sofa mit Seeterrasse und/oder Spaziergang am See
13.30 Uhr	Gruppe II: Transfer per Taxis nach Spalt
14.08 Uhr	Gruppe II Ankunft in Spalt
14.15 Uhr	Gruppe II: Treffpunkt Kornhaus zur Stadtführung in der Hopfenstadt Spalt mit Besuch des „HopfenBierGut“-Museums
14.45 Uhr	Gruppe I: Ankunft in Spalt. Kaffeepause in der Alten Backstub´n und Rundgang in der Altstadt
17.30 Uhr	Gemeinsame Rückfahrt beider Gruppen mit Reisebus ab Spalt
18.00 Uhr	Ankunft am Hotel
19.00 Uhr	Gemeinsames Abendessen im Hotel
Mittwoch, 29. Mai 2024	**Über den höchsten Berg Mittelfrankens**
09.00 Uhr	Abfahrt am Hotel mit Reisebus
10.00 Uhr	Ankunft Gerolfingen, Abzweigung Berghaus
10.00 Uhr	Start Gruppe I zur Wanderung auf dem geologischen Wanderpfad durch die verschiedenen Jurazonen. Bei gutem Wetter Blick vom Gipfel des Hesselbergs bis zur Zugspitze. Kaffeepause in der ev. Bildungsstätte. Weiter über den Schlössleinsbuck und Stokaumühle nach Wassertrüdingen mit Rundgang durch die Altstadt (14 km).
10.00 Uhr	Gruppe II Streuobstwiesentour am Hesselberg, anschließend Abstieg nach Gerolfingen.
12.25 Uhr	Gruppe II Fahrt mit Linienbus ab Gerolfingen, Gh. Rötter, nach Wassertrüdingen, Dinkelsbühler Straße (Ankunft 12.35 Uhr).
12.35 Uhr	Gang zum Marktplatz, Möglichkeit zur Kaffeepause im Marktcafé Wassertrüdingen
14.00 Uhr	Gruppe II: Treffpunkt Friedhof zur Führung „Naturschätze erleben“ durch das ehemalige Gartenschaugelände im Wörnitztal von Wassertrüdingen
16.00 Uhr	Rückfahrt mit Reisebus ab Dinkelsbühler Straße.
17.00 Uhr	Ankunft am Hotel
19.00 Uhr	Gemeinsames Abendessen im Restaurant Bella Italia *(800 m entfernt)*

Donnerstag, 30. Mai 2024	**Durch den Mönchswald auf zum Altmühlsee**
09.00 Uhr	Gruppe I: Wanderung ab Hotel auf dem Rangau-Querweg, Weg 17 des Fränkischen Albvereins, durch den Mönchswald über den Haundorfer und den Schnackenweiher zum Seezentrum Gunzenhausen (16 km).
09.30 Uhr	Gruppe II: Abfahrt am Hotel mit Reisebus
10.00 Uhr	Gruppe II: Ankunft Seezentrum Muhr am See
10.45 Uhr	Gruppe II: Seerundfahrt mit der MS Altmühlsee
12.00 Uhr	Gruppe II: Gelegenheit zur Mittagspause im Seezentrum
13.00 Uhr	Gruppe II: Wanderung entlang des Altmühlsees, vorbei an der Inselzone, bis zum Seezentrum Wald (7 km)
15.15 Uhr	Gruppe I: Fahrt mit MS Altmühlsee zum Seezentrum Wald
16.30 Uhr	Abholung für alle am Seezentrum Wald
17.00 Uhr	Ankunft am Hotel
18.30 Uhr	Gemeinsames Abendessen im Hotel
Freitag, 31. Mai 2024	**Auf dem Zweistädteweg in die Krautstadt**
10.00 Uhr	Gruppe I: Abmarsch am Hotel auf dem Zweistädteweg über den Badweiher – Waizendorf – Weißbachmühle (Rast) – Merkendorf (hier Wechsel zu Gruppe II möglich) – Tempelweiher - Schießweiher – Hotel (14 km).
10.00 Uhr	Gruppe II: Wanderung Hotel - Schießweiher – Reutern und zurück (6 km), anschließend Pause
13.34 Uhr	Gruppe II: Abfahrt Haltestelle Richard-Wagner-Straße mit Linienbus 712 nach Merkendorf, Haltestelle Friedhof
14.00 Uhr	Gruppe II: Führung in der historischen Krautstadt Merkendorf
16.00 Uhr	Gruppe I: Ankunft am Hotel
16.49 Uhr	Gruppe II: Rückfahrt ab Haltestelle Biederbacher Str. um 16.49 Uhr
16.54 Uhr	Gruppe II: Ankunft Haltestelle Richard-Wagner-Straße
18.30 Uhr	Gemeinsames Abendessen im Hotel
Samstag, 01. Juni 2024	**Zu einem von Bayerns schönsten Geotopen**
09.15 Uhr	Abfahrt am Hotel mit Reisebus
10.00 Uhr	Gruppe II: Ankunft in der Kreisstadt Roth, Treffpunkt Schloss Ratibor zur Schloss- und Stadtführung mit Margitta Berndt-Hanicke
10.15 Uhr	Gruppe I: Ankunft in Petersgemünd, Wanderung auf Etappe I des Seenländers (15 km) über die Wernsbacher Steinbrüche und Wallesau nach Eckersmühlen. Unterwegs Rast am Steiner Weiher.
11.30 Uhr	Gruppe II: Mittagspause in Roth, z. B. im Biergarten der Linde (Bahnhofstr.) oder im Eiscafé Cortina am Willi-Supf-Platz
13.30 Uhr	Gruppe II: Treffpunkt Marktplatz zur Wanderung entlang an Roth und Rednitz (6 km) mit Hans-Jörg Herold
15.30 Uhr	Gruppe II: Abholung in Roth, Festplatz. Weiterfahrt nach Eckersmühlen
15.45 Uhr	Gruppe I: Abholung in Eckersmühlen
16.30 Uhr	Ankunft am Hotel
18.30 Uhr	Gemeinsames Abschlussessen im Hotel

Sonntag, 02. Juni 2024	**leider schon wieder zurück**
10.00 Uhr	Abfahrt – bitte nichts vergessen!
ca. 11.45 Uhr	Rast vorauss. Raststätte Würzburg Nord
Ca.12.15 Uhr	Weiterfahrt
ca. 14.00 Uhr	Ankunft Frankfurt Hbf.

Die Hin- und Rückreise

Bitte kommen Sie pünktlich zur Abfahrt, da die Haltestellen stark belegt sind. Wenn Sie den Bahnhof über den Ausgang Süd verlassen, finden Sie die Touring-Haltestellen gleich rechts.
Mit einem **Sonderbus der Fa. Martin Böhm** aus Haundorf-Obererlbach fahren wir voraussichtlich über die Autobahn A3 bis zum Kreuz Biebelried und dann über die A7 bis zum Autohof Gollhofen, wo wir eine Pause machen. Nach der Pause verlassen wir die Autobahn an der Abfahrt Uffenheim-Langensteinach und folgen der B13 bis Ansbach. Ab dort bis Wolframs-Eschenbach ist es nicht mehr weit.
Auf dem Rückweg findet unsere Rast voraussichtlich bei der Autobahnraststätte Würzburg-Nord an der A3 statt.

Wolframs-Eschenbach

Ab Mitte des 10. Jh. lässt sich eine Besiedelung im heutigen Stadtgebiet nachweisen. Ungefähr ab 1200 tritt der Schöpfer des berühmten Parzival-Epos, Wolfram von Eschenbach, in Erscheinung, der in der Zeit bis 1217 neben anderen Texten auch die Epen Willehelm und Titurel vermutlich hier erschuf. In dieser Zeit wird auch der Deutsche Orden bestimmende Kraft in Eschenbach. Er lässt ab 1250 das Münster als erste gotische Hallenkirche in Franken errichten. Ludwig der Bayer verleiht dem Ort im Jahr 1332 die Stadtrechte. Nach 1410 wird das Ortszentrum prächtig ausgebaut. Viele Bauten aus dieser Zeit haben bis heute überdauert. Vom 13. bis in das 18. Jahrhundert war Eschenbach eine wichtige Etappe an der Handelsstraße zwischen Nürnberg und Straßburg und erreichte großen Wohlstand.
Bei einer planmäßigen Stadterneuerung des Deutschen Ordens um 1600 entstanden zahlreiche Renaissance-Gebäude, darunter auch das Schloss. Nach Zerstörungen im 30jährigen Krieg setzt der Deutsche Orden die Stadtentwicklung, u. a. durch den Bau des neuen Rathauses, bis ins Jahr 1685 fort.

1796 endet die Herrschaft des Deutschen Ordens durch den Einmarsch der Preußen unter Freiherr von Hardenberg. 1806 wird die Stadt bayrisch. 1809 verliert der Deutsche Orden endgültig Besitztümer und Einfluss in Eschenbach. Da wenig später auch eine neue Fern-

straße über Ansbach erbaut wird, gerät Eschenbach ins Abseits und in Vergessenheit.
Als in der Zeit der Spätromantik Wolfram von Eschenbach wieder ins Bewusstsein rückte, stiftete König Max II. von Bayern ein Denkmal für den Marktplatz *(Foto vorhergehende Seite).* König Ludwig III. veranlasste schließlich 1917 die Umbenennung der Stadt Eschenbach in Wolframs-Eschenbach. Seit 1995 erinnert auch ein Museum im alten Rathaus an den Namensgeber des staatl. anerkannten Erholungsortes mit derzeit ca. 2.900 Ew.

Empfohlene Karten

Die Kartenabdeckung der Region mit Karten in wanderfreundlichem Maßstab ist schwierig.

Die Karte UK50-22 „Fränkisches Seenland“ vom bayr. Landesvermessungsamt (ISBN-13: 978-3899339956), leider im Maßstab 1:50.000, ist ganz aktuell. Diese Karte deckt unser erwandertes Gebiet vollständig ab.

Sonntag: Anreise und Stadtrundgang

Nach hoffentlich reibungsloser Anreise und Einchecken im Hotel begeben wir uns zum Kirchhof beim Liebfrauenmünster *(Bild rechts, 200m vom Hotel).* Hier erwartet uns Stadtvogt Oskar Geidner, um mit uns die historische Altstadt zu erkunden. Als Geschäftsführer des Historischen Vereins für Mittelfranken ist Herr Geidner ein ausgezeichneter Kenner der regionalen Geschichte.

Um 18.30 Uhr treffen wir uns im Hotel zum gemeinsamen Abendessen.

Montag – Einzigartige Bauten und durchs Schwabachtal

Heute fahren wir alle mit dem Linienbus 712 in die fränkische Münsterstadt Heilsbronn (9.100 Ew.). Am Freibad steigen wir aus und gehen zum zentralen Münsterplatz. Hier trennen sich die Gruppen. Bitte denken Sie, falls vorhanden, an Ihr Deutschlandticket.

Gruppe I

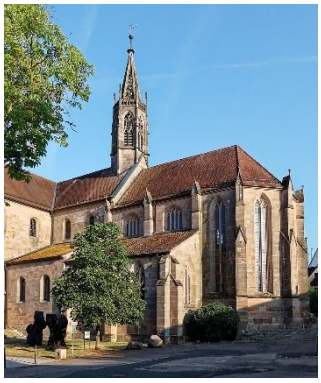
Unsere heutige Wanderung durch das Schwabachtal über Göddeldorf, Seitendorf und zurück über Weißenbrunn ist 14 km lang. An- und Aufstieg insgesamt jeweils 270 hm.

Wir verlassen Heilsbronn in östlicher Richtung und kommen an den Ortsrand von Weiterndorf (710 Ew.), wo das Kloster Heilsbronn eine Schafhaltung hatte. Bis Göddeldorf (100 Ew.) folgen wir, vorbei am Butzenhof, nun durch Wald und Wiesen dem Schwabach, der nach 22 km bei der gleichnamigen Stadt in die Rednitz mündet. Nun wenden wir uns durch den Wald nach Süden und gehen auf dem alten Schulweg bis Seitendorf (130 Ew.) mit seinem idyllischen Dorfplatz. Den Höllenwald durchquerend kommen wir südlich an Betzmannsdorf (40 Ew.) vorbei und dann durch die Betzenlohe zum Weißenbronner Friedhof mit der bedeutenden St. Michaels-Kirche *(links),* die von Papst Benedikt XII. im Jahr 1337 geweiht wurde. Weißenbronn (460 Ew.) verlassen wir über den Waldweg durch den Weißenbronner Wald und kommen zurück nach Heilsbronn. – Rucksackrast unterwegs an geeigneter Stelle, bitte an Verpflegung denken.

Bei unserer Rückkehr nach Heilsbronn besteht die Möglichkeit zur Kaffeepause im BrotZeit-Café und Einkauf im Nettomarkt sowie zur Besichtigung des Münsters und der vielen anderen Sehenswürdigkeiten.

Gruppe II

Vom Freibad gehen wir zum Münster *(rechts),* wo wir von Sopranette Jutta Gruber musikalisch in einem launigen Stadtspaziergang zwischen den Toren geführt werden. Motto: „Froh zu sein bedarf es wenig“.



Anschließend haben Sie Zeit für eine Mittagspause. Als unkomplizierte Einkehr empfohlen: Eiscafé Franco.
Nachmittags wandern Sie unter der Überschrift „Mönche, Landschaft und Geschichte(n)“ mit Helga Röschinger nach Bonnhof (490 Ew.) und zurück. Das ehemalige Zisterzienserkloster Heilsbronn war ein sehr bedeutendes Kloster im Mittelalter. Damit das religiöse Leben nicht durch die Bauern und Grundholden gestört wurde, verlegte man die Verwaltung nach Bonnhof. Hier war das landwirtschaftliche Zentrum des Klosters. Neue Gerätschaften und landwirtschaftliche Produkte wurden hier auf die Tauglichkeit geprüft. Bei dieser Wanderung erfahren Sie mehr über die Laienmönche (Konversen) und das Leben der Bauern. In der ehem. Probstei Bonnhof werden wir einen Imbiss zu uns nehmen und uns etwas ausruhen.

Alle treffen wir uns wieder an unserer schon bekannten Haltestelle Freibad zur gemeinsamen Rückfahrt mit Linienbus 712.

Dienstag – Großer Brombachsee, Schnittlinger Loch und Spalt

Wir fahren alle gemeinsam am Hotel mit einem Sonderbus los.

Gruppe I

Über Muhr am See und Gunzenhausen fahren wir nach Gräfensteinberg (710 Ew.) In dem staatl. anerkannten Erholungsort auf 508 hm steigen wir aus, um die landschaftlich vielfältige 10. Etappe des „Seenländers“ zu erwandern. Nach einem Besuch beim Naturdenkmal „Drei Eichen“ am südöstlichen Ortsrand geht es zunächst über Felder und Wiesen, durch schönen Mischwald oder am Waldrand entlang. Mit hügeligen

Wiesen, die immer wieder von Sträuchern und Streuobstbeständen durchbrochen werden und malerische Ausblicke bieten, zeigt sich eine traditionell bäuerlich geprägte Kulturlandschaft. Teils verläuft „Der Seenländer“ dabei auf wildromantischer Trasse mit dem „Fünfbronner Quellenweg“. Eindrucksvoll ist vor allem das Naturschauspiel Felsenschlucht „Schnittlinger Loch“ *(links),* das wir wenige Kilometer vor Spalt erreichen: Mitten im Wald führt ein mit Treppen und Brücken befestigter Pfad in die Tiefe, bis man in einer wildromantischen Schlucht steht, die in Jahrtausenden aus dem Burgsandstein herausgewaschen wurde. Danach gelangen wir schließlich ins Spalter Hopfenland und in die Hopfen- und Bierstadt Spalt, die wir je nach verfügbarer Zeit noch durchstreifen können, bis uns der Bus abholt. Gesamtanstieg heute 140 hm, Abstieg 270 hm.

Gruppe II

Die Teilnehmer der Gruppe 2 fahren weiter nach Enderndorf am See. Dort steigen Sie am Seezentrum aus. Um 10.10 Uhr starten Sie mit dem Trimaran MS Brombachsee zur Seerundfahrt auf dem mit einer Wasserfläche von 870 ha größten See des Fränkischen Seenlandes. Das Drei-Rumpf-Schiff ist speziell konstruiert für den Großen Brombachsee. Der schwankende Wasserstand des Großen Brombachsees war Grundlage der Konstruktion. denn der niedrige Tiefgang von nur 1,40 m garantiert zu jeder Zeit die Schifffahrt.
Erbaut wurde das Schiff von der Lux-Werft in Mondorf am Rhein. Es fasst 750 Passagiere auf 3 Decks mit verglasten Salons sowie Gesellschafts- und Tagungsräumen. Auf dem 2. Deck befindet sich eine Selbstbedienungs-Thekenanlage mit einem reichhaltigen Angebot an Speisen und Getränken.
Die Fahrt führt über Allmannsdorf, Pleinfeld, Ramsberg und Absberg zurück nach Enderndorf, wo wir wieder aussteigen. Hier haben wir dann noch eine Mittagspause am Seezentrum zum Imbiss oder Spaziergang, bevor wir von Taxis der Fa. Taxi Spalt abgeholt und nach Spalt transferiert werden.

Hier werden wir zur Erlebnisführung durch die Hopfen- und Bierstadt Spalt und im Museum HopfenBierGut erwartet.
Spalt ist die Hopfenmetropole Frankens, mit über 1200 Jahren erlebbarer Geschichte. Die Altstadt beeindruckt zuerst mit hochgiebeligen Fachwerkhäusern, in denen früher der Hopfen getrocknet wurde. Tore und Türme, eine zum Teil erhaltene Stadtmauer und darauf gebaute Halbhäuser, verträumte Gassen und imposante Kirchen schaffen ein fast südliches Flair. Im historischen Kornhaus der Stadt Spalt *(oben)* befindet sich das interaktive Museum. Mittels Panoramafilm kann man auf einer 270°- Kinoleinwand direkt in den Hopfengarten schauen und dem Hopfen beim Wachsen zusehen! Im Anschluss stimmt uns die Aromastation auf die Verkostung ein. Denn auf jeden Gast wartet an der ProBierBar ein Spalter Bier oder alkoholfreies Getränk (0,2l) im Hopfen-BierGut-Glas zum Mitnehmen. Schließlich bringt unser Reisebus beide Gruppen wieder nach Wolframs-Eschenbach zurück.

Mittwoch – Über den höchsten Berg Mittelfrankens

Heute fahren wir mit dem Sonderbus zum Berghaus Hesselberg bei Gerolfingen, wo alle aussteigen.

Gruppe I

Zunächst erwandern wir den geologischen Wanderpfad durch die verschiedenen Jurazonen über den südwestlichen Bergrücken auf den Hesselberg. Es gibt zahlreiche Erdaufschlüsse oder Steinbrüche, die die geologischen Besonderheiten des Hesselbergs *(links)* aufzeigen. Zahlreiche Infotafeln liefern hierzu Hintergrundinformationen. Ein ganz besonderes Erlebnis stellt der Gipfelsteinbruch dar. Vom Gipfel des mit 689 hm höchsten Berges von Mittelfranken hat man bei gutem Wetter freie Sicht bis zur 150 km entfernten Zugspitze.

Sowohl unter geologischen als auch botanischen Gesichtspunkten stellt der Berg mit seinen geologischen Aufschlüssen und den seltenen Pflanzen ein außergewöhnliches Naturerlebnis dar.
Nachdem wir den Gipfel genossen habe, steuern wir das Ev. Bildungszentrum zu einer Kaffeepause an. Weiter wandern wir auf dem Höhenzug, vorbei an der Ruine der Lentersheimer Burg, zum Schlössleinsbuck, von wo wir nach Osten absteigen. Bei der Stockaumühle aus dem 16. Jh. erreichen wir den Lentersheimer Mühlbach. An diesem entlang wandern wir weiter nach Wassertrüdingen, wo wir vor der Rückfahrt mit dem Reisebus noch einen Rundgang durch die Altstadt unternehmen.
Gesamtanstieg heute 350 hm, Abstieg 270 hm.

Gruppe II

Wir werden am Naturbriefkasten Hesselberg von Frau Anja Schmidt erwartet. Mit ihr begeben wir uns auf die Streuobstwiesentour. Am südwestlichen Hang des Hesselbergs wandern wir entlang der Streuobstwiesen mit alten Kirschbäumen. Wir erfahren manches über Sinn und Zweck der Streuobstwiesen und die Erfahrungswerte mit deren Obst und den hier wachsenden Kräutern. Anschließend wandern wir nach Gerolfingen hinunter, fahren ab Station Gasthaus Rötter mit Bus 825 nach Wassertrüdingen, wo wir an der Dinkelsbühler Straße aussteigen und ins Stadtzentrum gehen. Dort besteht die Möglichkeit zu einer Kaffeepause im Marktcafé und treffen uns dann, um die paar Schritte zum Friedhof zu gehen.

Um 14 Uhr beginnt am Friedhof unsere Führung mit Sigrid Beyhl „Naturschätze erleben“ in Wassertrüdingen. Bei diesem Rundgang im Wörnitztal entdecken wir die Gartenschaustadt von 2019. Zwei neu gestaltete Parkteile, die durch die Altstadt verbunden sind, ergänzen das Stadtbild Wassertrüdingens *(rechts)* auf natürliche Weise. Zahlreiche Blüh- und Grünflächen wurden während der Gartenschau gestaltet, gepflanzt oder zugänglich gemacht. Dort, wo sich das Gelände der Gartenschau befand, holt sich so langsam die Natur die Flächen zurück. Bei dieser Führung entdecken Sie diese einmaligen Naturschätze Wassertrüdingens

Beide Gruppen fahren ab Wassertrüdingen mit unserem Sonderbus gemeinsam nach Wolframs-Eschenbach zurück.

Donnerstag – Durch den Mönchswald auf zum Altmühlsee

Gruppe I

Wir nehmen direkt vom Hotel aus den Abschnitt Wolframs-Eschenbach – Gunzenhausen des Rangau-Querwegs in Angriff. Dieser mit dem roten Kreuz markierte Weg ist der Fernwanderweg 17 des Fränkischen Albvereins. Er beginnt im Aischgrund bei Dachsbach und endet am Altmühlsee bei Gunzenhausen. Wir sind also auf der letzten Etappe unterwegs. Insgesamt ist er 83 km lang.
Gleich nach Verlassen der Stadt tauchen wir in das große, unbewohnte Gebiet des Mönchwalds ein, eines der größten Waldgebiete Bayerns. Höchster Punkt ist der 529 m hohe Mönchsberg. Vor 1980 war der Mönchswald gemeindefrei, unterstand also direkt der Staatsregierung. Der Name Mönchswald geht auf das Kloster Heilsbronn zurück, dem Bischof Otto von Eichstätt das Gebiet 1191 vermacht hatte.
Nach einiger Zeit kommen wir zum auf einer Lichtung gelegenen Forsthaus Lindenbühl. 1799 wurde es als herrschaftliche Wildmeisterwohnung bezeichnet. Wir weichen anschließend vorübergehend vom Rangau-Querweg ab und kommen so zum 2 ha großen Holzweiher und zum 13 ha großen Haundorfer Weiher (ggf. hier Rucksackrast), der auch als Badesee beliebt ist. Ein Stück weit folgen wir hier auch dem Teichlehrpfad. Wenig später erreichen wir das Dorf Büchelberg (390 Ew.), im 12. Jh. aus einem Gut des Klosters Heilsbronn hervorgegangen. Wie das ganze Fürstentum

Ansbach kam auch Büchelberg im Jahr 1806 zu Bayern. Bis ins vergangene Jahrhundert lebten alle Einwohner vom Hopfenanbau.
Nun haben wir den Mönchswald verlassen. Der 4 ha große Schnackenweiher mit Mühle und Campingplatz ist nächste Station auf unserer Tour. Dann kommen wir nach Sinderlach (30 Ew.). Am Stadtrand von Gunzenhausen (16.200 Ew.) queren wir die Bahnlinie nach Ansbach und gehen jetzt am Altmühlüberleiter entlang.
Der Altmühlüberleiter ist Teil der Überleitung Donau-Main und leitet Wasser aus dem Altmühlsee (Seehöhe 415 m ü. M.) über den Brombach in den Kleinen Brombachsee (Seehöhe 411 m. ü. M.). Der 8,7 km lange Kanal unterquert in einem 2,7 km langen Stollen die Europäische Hauptwasserscheide zwischen dem Altmühl- und dem Rednitz-Einzugsgebiet. Der Altmühlüberleiter wurde zwischen 1972 und 1981 errichtet. Im Jahr 1985 ging der Kanal in Betrieb. Der Kanal dient allein dem Zweck, Wasser aus dem regenreicheren Altmühltal in das regenärmere Rednitztal überzuleiten, um dem dortigen Wassermangel abzuhelfen.

Beim Seezentrum Schlungenhof *(links)* erreichen wir den Altmühlsee. Hier ist ein großes Wassersport- und Strandsportzentrum und die Betriebsleitstelle des Wasserwirtschaftsamtes.
Je nachdem, wann wir am Seezentrum eintreffen, besteht hier ggf. die Möglichkeit zu einer Kaffeepause.
Um 15.15 Uhr besteigen wir die MS Altmühlsee (auch auf dem Schiff ist eine Kaffeepause möglich). Über Muhr am See fahren wir bis zum Seezentrum Wald, wo wir vom Bus abgeholt werden.
Gesamtanstieg heute 130 hm, Abstieg 160 hm.

Gruppe II

Der Bus bringt uns zum Seezentrum Muhr am See (2.200 Ew.). Ab hier starten wir zur Seerundfahrt mit der MS Altmühlsee (bewirtschaftet) über das Seezentrum Wald, die Hirteninsel, das Seezentrum Schlungenhof und das Surfzentrum. Zurück in Muhr am See verlassen wir das Schiff.
Knapp die Hälfte des 4,5 km² großen Sees ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen, vor allem die Vogelfreistätte mit 125 ha Fläche. Am Altmühlsee befindet sich das größte bayerische Brutvorkommen der seltenen Schwarzkopfmöwe.
Das Absperrbauwerk des Altmühlsees ist ein Staudamm, der den See vollständig umringt. Aus Sand und Lehm aufgeschüttet, ist es 3 bis 5,5 m hoch und mit seiner Kronenlänge von 12,5 km die längste Stauanlage in Deutschland.

Nach unserer Rückkehr haben wir im Seezentrum Muhr am See Gelegenheit zur Mittagsrast, bevor wir auf den Seeuferweg aufbrechen. Am nordwestlichen Ende des Sees überqueren wir den Nesselbachzuleiter und folgen nun dem westlichen Seeufer nach Süden, entlang der Vogelinsel.
Dann treffen auf die Altmühl und folgen dem Einfluss kurz, bis wir das Gewässer überqueren können. Dann gehen wir am anderen Ufer zurück zum See. Weiter wandern wir ufernah bis zum Seezentrum Wald *(oben)*, wo uns der Bus abholt.

Freitag – auf dem Zweistädteweg in die Krautstadt

Gruppe I

Wir starten unsere Wanderung auf dem Zweistädteweg am Hotel. Am Badweiher und am Friedhof vorbei gehen wir über einen Feldweg nach Waizendorf (70 Ew.). Abwechslungsreich führt die Tour weiter am Speckergraben entlang zur Weißbachmühle mit einem komfortablen Naturfreibad *(links)*, Seebühne und Campingplatz. 1437 wurde die Weißbachmühle erstmals erwähnt. Mehl wurde bis in die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts gemahlen. Hier werden wir eine Pause machen. Verpflegungsmöglichkeit am Kiosk. – Nach der Pause wandern wir weiter zum Braungartenbach und neben diesem auf dem Bahnhofweg in die Krautstadt Merkendorf (3.100 Ew.), in der wir eine Runde drehen. - **In Merkendorf ist der Wechsel zu Gruppe II möglich.** - Nun nehmen wir wieder Kurs auf Wolframs-Eschenbach, entlang des Flurgrabens. Nach Passage eines großen Solarfeldes erreichen wir eine kleine Kapelle, bevor wir beim Naturschutzgebiet Tempelweiher in den Wald eintauchen. In unsere Quartierstadt gelangen wir schließlich über den Schießweiher. Auf- und Abstieg heute jeweils 120 hm.

Gruppe II Vormittag

Wir starten am Hotel und gehen über Stadtgraben und Obere Gasse auf den Fischbacher Weg, gehen mit diesem geradeaus auf die Felder hinaus, bis wir an den Reutersbach kommen. Diesem folgen wir nach rechts und erreichen das Dorf Reutern (50 Ew.) beim Spielplatz. Im Ort gehen wir wieder rechts, passieren den Dorfweiher und verlassen dann die Straße nach links auf einem asphaltierten Feldweg. Auch wenn unser Weg eine Rechtskurve macht, folgen wir diesem weiter und erreichen den Stadtrand von Wolframs-Eschenbach. Hier gehen wir rechts in Wohngebiet Am Mühlbuck und dann auf einem Fußweg zur gleichnamigen Straße vor. Dieser nach links folgend, kommen wir am Schießweiher heraus, gehen um diesen und schließlich im Stadtgraben vor zum Hotel und zur Pause.

Gruppe II Nachmittag

Mit dem Linienbus 712 fahren wir um 13.34 Uhr in Richtung Heglau. In Merkendorf steigen wir an der Station Friedhof aus und befinden uns direkt am Oberen Tor, somit am Eingang zur Altstadt. Wir gehen durch das Tor und die Hauptstraße vor bis zum Krautbrunnen am Markt, wo um 14 Uhr die Führung durch die Krautstadt beginnt. Unser Führer ist heute Bezirksrat Hans Popp, der Vertreter des Landkreises Ansbach bei der Bezirksregierung von Mittelfranken. Da er 18 Jahre lang Bürgermeister von Merkendorf war und seit 22 Jahren Vorsitzender des Heimatvereins ist, sollte eine kompetente Führung gewährleistet sein.
Eine vollkommen erhaltene Stadtmauer aus dem 14. Jahrhundert mit acht Stadtmauertürmen *(rechts)* und drei Stadttoren ist Zeuge einer erlebnisreichen Ge-

schichte. Ein besonderes Kleinod ist die historische Altstadt mit dem schönen Rathaus aus dem 15. Jahrhundert und dem lebensnah gestalteten Krautbrunnen. In der Zehntscheune ist das Heimatmuseum untergebracht. 1398 wurde Merkendorf das Stadtrecht erteilt. Im 18. Jahrhundert begann der Krautanbau, der sich zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelte. Mitte September findet jährlich die Krautwoche statt, bei der die Krautkönigin gekrönt wird. Der Krautbauernhof Reuter ist heutzutage der wichtigste Hersteller und Vermarkter des Merkendorfer Sauerkrauts, das neben der Direktvermarktung vor allem in die Gastronomie und den regionalen Handel geht.
Nach der Führung fahren wir um 16.49 Uhr ab Haltestelle Biederbacher Straße mit Bus 712, Fahrtrichtung Heilsbronn, nach Wolframs-Eschenbach zurück. Diese Haltestelle liegt außerhalb des Taschentors, das wir bei der Führung kennenlernen.

Samstag – Zu einem von Bayerns schönsten Geotopen

Heute starten wir wieder gemeinsam mit dem Reisebus. Gruppe II steigt zuerst in Roth aus. Dann fährt der Bus mit Gruppe I weiter nach Petersgemünd.

Gruppe I

Unsere heutige Tour entspricht weitgehend der Etappe I des Seenländers. Zuerst kommen wir an der Markgrafenkirche St. Peter von 1475 vorbei. Dann folgt eine längere Strecke überwiegend durch den Bonwald bis Wernsbach (270 Ew.). Bald erreichen wir nun das fantastische Fenster in die Erdgeschichte, die Wernsbacher Steinbrüche *(links),* eine Welt aus dunklem, verwittertem Felsabbruch, Sandfeldern und hellgerä-

derten Steinbögen. Jahrhundertelang war das Brechen von Buntsandsteinquadern einer der wichtigsten Wirtschaftszweige des Dorfes.
Weiterhin sind wir auf schattigen Wegen durch die Waldgebiete Heiligenholz und Vogelherd unterwegs bis Wallesau (150 Ew.), eine Ortschaft, deren Besitz über die Jahrhunderte immer wieder umstritten war. Auch der vom Ansbacher Kurfürst Albrecht Achilles 1441 veranlasste Bau der St. Marienkirche war politisch motiviert, da diese Herrschaft dadurch die Ortshoheit gegenüber Bayern-Landshut reklamierte. 1517 einigten sich beide Häuser auf eine jährlich abwechselnde Regentschaft. 1653 bauten reformierte österreichische Glaubensflüchtlinge das im Dreißigjährigen Krieg von den Kroaten zerstörte Dorf wieder auf. Nach 1700 machte die Reichsstadt Nürnberg den Ansbacher Fürsten die Hoheit streitig, welche Ansbach jedoch behaupten konnte und die Kirche zu einer (bis heute bestehenden) selbständigen Pfarrei aufwertete. Bis heute ist Wallesau ein bäuerliches Dorf. Für den neu gestalteten Dorfplatz hat Wallesau im Oktober 2023 den bayr. Staatspreis erhalten. U.a. wurde ein leerstehendes Bauernhaus zum Dorfgemeinschaftshaus umgebaut, ein neues Feuerwehrhaus erstellt und der Dorfplatz klimagerecht umgestaltet. 3.700 Arbeitsstunden wurden von den 150 Einwohnern in das Projekt eingebracht.
Wir verlassen Wallesau und kommen am Waldrand zum vom Wallersbach durchflossenen 3,6 ha großen Steiner Weiher mit Campingplatz. Hier machen wir eine Rast, es gibt je eine Einkehrmöglichkeit innerhalb und außerhalb des Campingplatzes. Durch den Waldabschnitt Frauenholz schlängelt sich nun der Weg zu den Wallersbacher Teichen. Dann steuern wir unser Tagesziel Eckersmühlen (2.750 Ew.) an. Die hier befindliche Schleuse des Main-Donau-Kanals ist eine der höchsten Europas,

liegt aber nicht an unserem Weg. Um 1100 wurde die erste Mühle errichtet. Ab 1376 ging der Ort als Stiftung an das Elisabethspital des Deutschen Ordens. 1420 wurde ein erster Drahtzug und Hammerwerk erbaut, woraus nach und nach eine bedeutende Metallverarbeitung entstand. 1742 ließ das Fürstentum Ansbach das Hammerwerk zerstören. Der darauf folgende Prozess vor dem Reichskammergericht wurde nie beendet. Seit 1936 befindet sich bei Eckersmühlen ein Standort der Luftwaffe.
Nach Passage der Gemeinde kommen wir am historischen Eisenhammer an, wo wir uns je nach verfügbarer Restzeit noch umsehen können. Der ehemalige Schäff-Eisenhammer ist heute ein Museum, das dem Besucher die Kunst des Hammerschmiedens eindrucksvoll vor Augen führt. Über fünf Generationen war der Eisenhammer im Besitz der Familie Schäff, einer weit verzweigten Hammerschmiede-Dynastie.
Hier warten wir auf unseren Bus, der zunächst die Gruppe II in Roth aufsammelt.
Anstieg heute 130 hm, Abstieg 140 hm.

Gruppe II

Wir steigen heute zuerst aus, um den Tag in der Kreisstadt Roth (25.400 Ew.) zu verbringen. Unsere Führerin für den heutigen Vormittag ist Margitta Berndt-Hanicke.
Im Jahre 1060 wird Roth erstmals urkundlich erwähnt. Der Marktplatz entstand im 12. Jahrhundert im Zuge einer planmäßigen Marktgründung; Seit Mitte des 14. Jahrhunderts ist Roth Stadt. Die Markgrafen errichteten ab 1535 das Schloss Ratibor *(rechts),* Sitz des Oberamtes der markgräflichen Verwaltung. Mit der Abdankung des letzten Markgrafen fällt das Fürstentum unter preußische Verwaltung. 1806 wird es dem neuen Königreich Bayern einverleibt. Mit dem Verkauf des Schlosses an den Fabrikanten Stieber beginnt noch vor 1800 in Roth die Industrialisierung. Stieber stellt Leonische Waren her, also versilberte und vergoldete Drähte und daraus gefertigte Produkte. Durch den Bahnanschluss 1849 blüht dieses Rother Traditionsgewerbe auf. Christbaumschmuck, Metallfolien oder Kabel werden in kleineren und größeren Betrieben bis heute in Roth produziert.

Im Rahmen der Vormittagsführung lernen wir das Schloss Ratibor kennen und besuchen auf dem historischen Rundgang die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nach der Führung haben wir Zeit für eine Mittagspause oder eigene Erkundungen, bevor wir uns am Marktplatz wieder treffen.

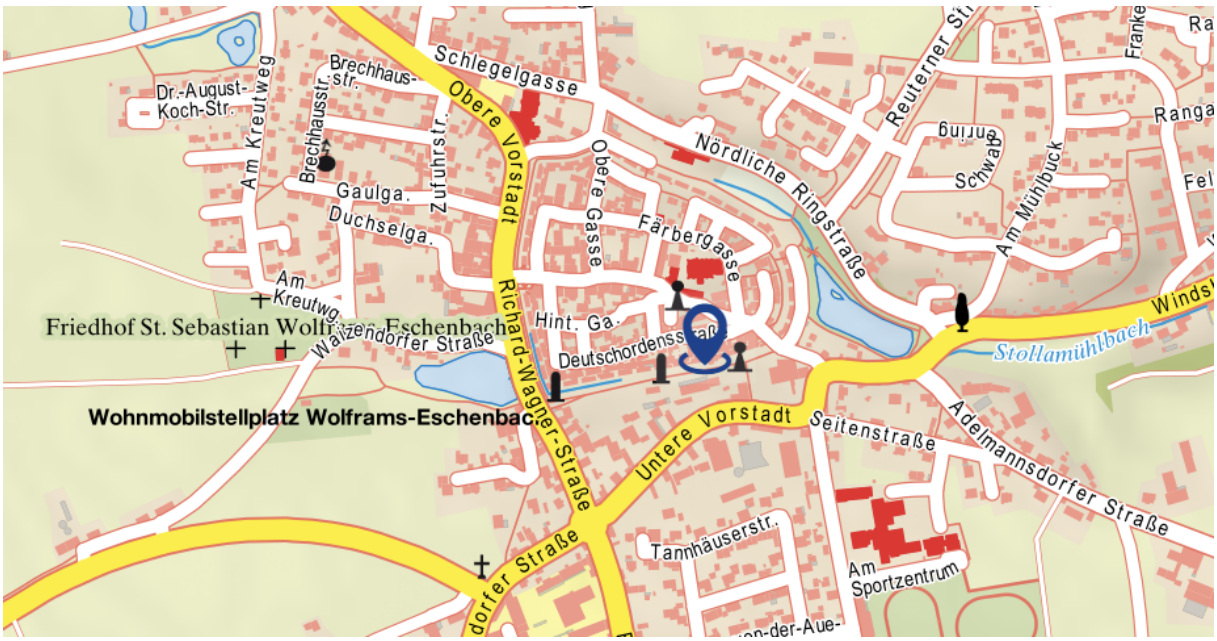
Nach der Pause erwartet uns am Marktplatz Wanderführer Hans-Jörg Herold zu einer Wanderung (6 km) mit Geschichte und Geschichten entlang der Flüsschen Roth und Rednitz. Die Wanderung endet beim Festplatz am Bahnhof Lohgarten, wo uns der Bus einsammelt und mit uns zur Abholung der Gruppe I nach Eckersmühlen weiterfährt.

Sonntag – leider schon wieder zurück

Schon müssen wir leider wieder unsere Koffer in den Bus laden und unsere Heimreise antreten. Bitte kontrollieren Sie Ihr Zimmer, damit nichts zurückbleibt und denken Sie daran, den Zimmerschlüssel abzugeben.

Wir hoffen, dass wir ohne große Staus und vor allem unfallfrei nach Frankfurt zurückkommen werden. Unsere Pause werden wir diesmal voraussichtlich an der Raststätte Würzburg-Nord an der A3 einlegen.

Stadtplan Wolframs-Eschenbach



Wolfram von Eschenbach

Der Dichter des „Parzival" stellt sein Licht nicht unter den Scheffel. Er tritt des öfteren im Werk selbst in Erscheinung, nennt seinen Namen und ist stolz auf sein Künstlertum: „Ich bin Wolfram von Eschenbach, und ich kann auch Lieder machen" (114, 12-13). Es gefällt ihm, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Wenn es gilt, dünkelhafte Verletzungen abzuwehren, die er offenbar von einer hochrangigen, adligen Dame erdulden musste, stellt er hintergründig-polemisch sein Rittertum über sein Künstlertum: „Ich bin zum Ritterdienst geboren./ Wenn eine meinen Mut nicht fordert, / mich wegen meiner Liedkunst liebt, / so scheint die mir nicht klar im Kopf." (115,11-14)

Wolfram schätzte Menschlichkeit, Witz und Phantasie. Das Denken in Schablonen ist ihm zuwider, er spottet über steife Konventionen und hohle Bildung: „...ich bin nicht schriftgelehrt." (115, 27) Dennoch ist er auf der Höhe der Zeit, kann lateinische und französische Quellen lesen und kennt sich in der deutschen Literatur bestens aus. Er ist nach vielen Seiten hin aufgeschlossen, sättigt sein Werk mit reicher Lebenserfahrung und wissenschaftlichen Kenntnissen, zeigt sich vertraut mit Geographie, Stein- und Pflanzenkunde, Astronomie, Theologie und Bibelkunde. Geschichtliche Bezüge im Werk grenzen die Schaffenszeit auf die Jahre zwischen 1200 und 1217 ein.

Quelle: https://www.wolframs-eschenbach.de/Kultur-Tourismus-Geschichte/Geschichte/Wolfram-von-Eschenbach.html